Anwalts-Typen (Erfa-Beitrag von Ilse Scarpatetti*)

	Recht					Psychologie
	Bestatter	**Mechaniker**	**Vermittler**	**Sozialarbeiter**	**Therapeut**	**Moralapostel**
Professionelles Selbstverständnis des Anwalts	Undankbarer und schmutziger Job (wenn zuviel Emotionales dabei, wie etwa bei Scheidungen)	Pragmatisch und technisch orientiert	Rationales Problemlösen, kooperativ	Soziales Wohlergehen des Klienten im Auge	Rechtssystem wird den Bedürfnissen vom Menschen nicht gerecht	Lehnt Neutralität ab. Kämpft gegen Ungerechtigkeit
Einstellung: Klienten ...	... sind gestört	... sind grundsätzlich fähig, zu wissen was sie wollen	... haben Wünsche, die ggf. im Sinne der Fairness korrigiert werden müssen	... unterschätzen Probleme von Verfahren und Folgen	... sind emotional belastet, durcheinander	... müssen geschützt werden
Vorgehensweise des Anwalts	Dienst nach Vorschrift	Stellt fest, wie Wünsche des Klienten rechtlich durchsetzbar sind	Kompromiss aushandeln, kämpft nur, wenn provoziert wird.	Ganzes System im Auge behalten (obwohl nur eine Partei vertritt), alles unter einen Hut bekommen	Motivation des Klienten verstehen, Rechtliches kann erst behandelt werden, wenn Emotionales geklärt	Bringt eigenen Sinn für "richtig" und "falsch" ein (u.a. wenn Schwächere zu beschützen sind, auch wenn diese nicht direkt verfahrensbeteiligt)
Gutes / konstruktives Ergebnis	Praktisch ausgeschlossen	Wenn juristisch das Beste für Klienten herausgeholt ist	Fair ausgehandelte Vereinbarung mit der beide Parteien "leben können"	Soziale Reintegration des Klienten	Persönliche Reintegration des Klienen nach (aussergewöhnlicher) Belastung	Wenn es dem Gerechtigkeits-empfinden des Anwalts entspricht.
Vermutliche Einstellung zu Mediation/ wie dafür zu gewinnen?	Rein juristische Betrachtung, Mediation überflüssig. Günstigenfalls wird Klientschaft für Mediation "ausgelagert", daß RA sich aufs Juristische beschränken kann	Fürchtet materielle Nachteile und Aufweichung des Rechts. Könnte mit dem Argument überzeugt werden, daß Mediation "den Kuchen vergrößert".	Versteht sich selbst als Vermittler, "Mediation? Brauch ich nicht!" Dürfte schwierig sein, Mediation i.e.S. nahezubringen	Versucht bereits selbst, Recht und soziales Umfeld zu integrieren. Hat möglicherweise selbst Mediationsausbildung, Könnte sowohl Kooperation als auch Konkurrenz bedeuten	Behält ohnehin das seelische Wohlbefinden der Klientschaft im Auge, hat möglicherweise selbst Mediationsausbildung. Das könnte sowohl Kooperation als auch Konkurrenz bedeuten	Größte Befürchtung, daß Schwächere benachteiligt werden. Braucht die Sicherheit, korrigierend eingreifen zu können, falls die Gefahr besteht

* in Anlehnung an Kressel, Kenneth, Lopez-Morillas, Martin, Weinglass, Janet und Deutsch, Morton: Professional intervention in divorce: A summary of the views of Lawyers, Psychotherapists, and clergy. Journal of Divorce, Vol. 2 (2), 1978. Den Teil über Anwälte hab ich adaptiert, die Charakteristika herausgearbeitet und systematisch geordnet

Erläuterung:

Im Hinblick auf die neue ZPO, die ausdrücklich der Mediation Raum gibt, ist zunehmend Kooperation mit Parteienvertretern erforderlich. „Den Anwalt schlechthin" gibt es jedoch nicht und somit keinen einheitlichen Umgang.

In der Erfa-Gruppe wurden zunächst verschiedene Anwaltstypen skizziert, bei denen sich je nach Gewichtung der Faktoren „Recht" und „Psychologie" charakteristische Einstellungen und Vorgehensweisen ergeben. Natürlich kann man in der Praxis keinem starren Schema folgen, da niemand zu 100% genau in eine Kategorie passt. Anwälte, deren Priorität in Recht und juristischem Handwerkszeug besteht, sind jedoch nicht auf die gleiche Art für eine Kooperation zu gewinnen wie solche, denen Lebenswirklichkeit und Befinden der Klienten an erster Stelle stehen.

Auf diesem Hintergrund wurde erarbeitet:

- wie kann man die Ausrichtung eines gegebenen Anwalts ungefähr einschätzen?
- wie ist vermutlich die Einstellung zur Mediation, und
- auf welche Art kann wer, unter Berücksichtigung seiner Disposition, am ehesten für die Mediation gewonnen werden?

In der Tabelle können lediglich Denkanstöße wiedergegeben werden. Im Einzelfall mögen sie als Suchhilfe und Anregung dienen.